

Die edle Turnerei

Autor(en): **Altheer, Paul / Schweizer, Wilfried**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 32

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

No. 32. 39. Jahrgang.

9. August 1913.

Inserate: Die fünfspaltige
Zwispaltenzeile . . . 30 Cts.
Zustand . . . 50 Cts.
Reklamezeile . . . 1.— Sr.
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement: 3 Monate Sr. 3.50
6 6.—
12 11.—
Einzelnummer 30 Cts.

Redaktion: K. W. Huber, Grütlistr. 21, Zürich. (Tel. 1401).

Druck und Verlag von Jean Srey in Zürich.

Die edle Turnerei

(Zeichnung von Wilfried Schreyer, Text von Paul Allheer)



Die edle Turnerei

Ein schönes Ding zu jeder Zeit
ist die bewußte Schneidigkeit.
Sie ist es dann vor allen Dingen,
wenn man's versteht, sie
anzubringen.

Ein pflichtgetreuer Turnerserscht
erfreut sich seines Lebens erscht,
wenn ihm nach Selbst- und
Kräftelaumeln
vom Haupt die bunten Bänder
baumeln.

Dann stellt er sich in Postur
und kommt sich selbst und fürnehm
für,
und tief in seine Weltbetrachtung
verirrt sich einerseits Betrachtung,

und andererseits ist er gewiß:
Das Ding hat Eleganz und Schmiß.
Die Welt davon zu überzeugen,
läßt er sich lang und gern bedäugen.

Und jedemann und männiglich
begeistert ohne Pfennig sich,
was immer schon beliebt gewesen,
weil's schwingevoll ist und ohne

Spesen.
Dann schreien alle laut: „Hurrah!“
aufs Land und die Helvetia,
bis daß sie im Gefang ergründen,
wo Turner ihre Lüste fänden.*)

Paul Allheer.

*) Er hat seine Lust
an der Jungfrau Bruchst.